

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Team 19

Ausgabe 1/2026
Ausgabennummer 173

Jägerbataillon 19

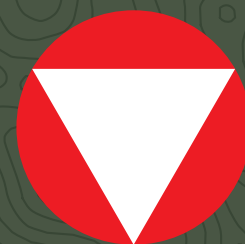


KOMBATT 267

Bild: Bundesheer/ Daniel Trippolt

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

Inhaltsverzeichnis

AUS SICHT DES KOMMANDANTEN	3
GARNISONSBALL 2026	5
KOMBATT 267	6
DAS WORT DER MILIZ	12
PERSONALIA	14
REVUE	15

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1,
1090 Wien

Redaktion:

BMLV, Kommando Jägerbataillon 19,
Montecuccoli-Kaserne, 7540 Güssing,
Tel.: 050201/1631902,
E-Mail: jgb19@bmlv.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Obst Christian Luipersbeck

Redakteure:

Mjr Patrick Kloiber
StWm Dietmar Schabhüttl
Gfr Daniel Zavec

Erscheinungsjahr: 2025

Druck:

Heeresdruckzentrum, Kelsenstraße 4,
1030 Wien 26-00851

Grundlegende Richtung:

Das TEAM19 berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des Jägerbataillons 19. Es dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Es versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen und seinen Partnern. Es ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage:

2.500 Stück



Bild: Bundesheer/Dietmar Schabhüttl

5 Über 2000 Besucher feierten in der Montecuccoli Kaserne den Garnisonsball 2026. Vier Live-Bands und ein DJ sorgten für eine unvergessliche, stimmungsvolle Ballnacht.

Bei der KOMBATT 267 war das Jägerbataillon 19 für die Planung und Durchführung verantwortlich. Dabei handelte es sich um eine Übung mit scharfer Munition



Bild: Bundesheer/Daniel Trippolt



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

9 Anfang Februar beendeten rund 125 Kaderanwärter Teil 1 ihrer Ausbildung positiv. Davor musste noch die Hürde Gefechtsdienstleistungsbewerb überwunden werden.

Seit 2026 gehört das Jägerbataillon Burgenland zur 3. Jägerbrigade. Damit wird das Milizbataillon zu einem Kampfverband umgestellt.



Bild: Bundesheer/Daniel Trippolt

Unsere Partner:



Stadtgemeinde Güssing



Marktgemeinde Mogersdorf



SOS KINDERDORF



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens



Platzhalter für Zertifizierungslogo

TEAM19

AUS SICHT DES KOMMANDANTEN

Ich begrüße Sie herzlichst zu unserer ersten Ausgabe des TEAM19 im Ausbildungsjahr 2026!

Mit dem Einrückungstermin Oktober 2025 begann für zahlreiche Soldatinnen und Soldaten ein intensiver und prägender Ausbildungsabschnitt in Güssing. In den vergangenen sechs Monaten wurde ein breites und anspruchsvolles Ausbildungsspektrum erfolgreich absolviert – vom infanteristischen Grundhandwerk über den Einsatz im Granatwerferzug bis hin zu spezialisierten Fähigkeiten im Bereich der Aufklärung. Der Kader des Jägerbataillons 19 bewies dabei einmal mehr sein gewohnt hohes Maß an Engagement, Professionalität und Herzblut in der Ausbildung.

Das Ergebnis dieser intensiven Zeit kann sich sehen lassen: Es entstand nicht nur ein hohes Ausbildungsniveau, sondern auch eine ausgezeichnete Gemeinschaft, die durch Zusammenhalt, Kameradschaft und gegenseitigen Respekt geprägt ist. Parallel dazu wurde im ersten Quartal die Kaderanwärterausbildung 1 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt konnten rund 150 Soldatinnen und Soldaten ihren ersten wesentlichen Ausbildungsabschnitt im Rahmen der Offiziers- beziehungsweise Unteroffizierslaufbahn in Güssing absolvieren.

Die letzten Monate waren von hoher Auftragslast, abwechslungsreichen Begegnungen und zahlreichen Ausbildungserfolgen geprägt. Für das Jahr 2026 werden uns nachfolgende Handlungsstränge leiten:

1. Die Einsatzbereitschaft:

Durch die konsequente Fortführung unserer Ausbildung und Übungstätigkeit gilt es, die Einsatzbereitschaft stetig weiter zu erhöhen und neues Gerät und Ausrüstung bestmöglich zu integrieren. Dies erfordert Offenheit für Veränderungen, die Bereitschaft Neues anzunehmen sowie die klare Konzentration auf unser Kerngeschäft: die militärische Landesverteidigung.

2. Der personelle Aufwuchs:

Unsere größte und wichtigste Ressource ist und bleibt unser Personal. Nur mit

motivierten, gut ausgebildeten Soldatinnen und Soldaten können wir zukünftige Herausforderungen bewältigen. Dafür ist es notwendig, gemeinsam neue Kräfte zu gewinnen – und vor allem, bestehendes hochqualifiziertes Personal langfristig zu halten.

3. Die Führungskultur:

Wie wir miteinander umgehen, ist entscheidend für unsere Leistungsfähigkeit. Kameradschaft, Respekt, Akzeptanz, Pflichtbewusstsein, Tapferkeit und Mut sowie Disziplin bilden das Fundament jeder erfolgreichen Einheit. Es liegt an uns allen, diese Werte täglich zu leben und dadurch die Basis für eine verlässliche Auftragsbefüllung zu sichern.

4. Die Innovation:

In bestimmten Bereichen werden wir innovative Wege beschreiten müssen – innerhalb des rechtlichen Rahmens, ausgerichtet auf das zu erreichende Ziel. Nur mit neuen Ansätzen können wir Ausbildungen zeitgemäß gestalten und Herausforderungen flexibel begegnen.

Mit Blick auf das Jahr 2026 steht bereits der nächste bedeutende Schritt bevor: Im Juli wird das nächste Vollkontingent einrücken und damit erneut einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau und zur Stärkung der Einsatzorganisation leisten. Junge österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger übernehmen damit eine wichtige Verantwortung für unsere Gesellschaft und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit unseres Landes.

Die Zeit bis dahin wird im Jägerbataillon 19 gezielt zur Aus- und Fortbildung des Kaderpersonals genutzt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Ausbildung mit dem PANDUR EVOLUTION. Darüber hinaus erwarten uns im Jahr 2026 mit einer weiteren Brigadeübung KOMBATT 268 sowie einer Evaluierungsübung zwei wesentliche Meilensteine, die eine objektive Bewertung der erlangten Fähigkeiten ermöglichen werden.

Bild: Bundesheer/Dietmar Schabhöttl



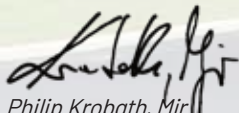
Unsere große Herausforderung ist die Zeit. Es gibt einen Zeitpunkt, von dem wir alle hoffen, dass er niemals Wirklichkeit wird. Doch sollten wir einem möglichen Zeitpunkt, dennoch bestmöglich vorbereitet entgegensehen – der österreichischen Bevölkerung verpflichtet und aus Verantwortung gegenüber unseren eigenen Soldatinnen und Soldaten. Daher müssen Ausbildung, personeller Aufwuchs, Führungskultur und Innovation auf allen Ebenen ineinandergreifen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich für die vergangenen sechs Monate herzlich zu bedanken. Aufgrund des geplanten Auslandseinsatzes des Kommandanten des Jägerbataillons 19 wurde mir die Ehre zuteil, das Bataillon in dieser Zeit führen zu dürfen. Diese Aufgabe war für mich nicht nur äußerst spannend und abwechslungsreich, sondern auch eine große persönliche Bereicherung.

Mein besonderer Dank gilt dem Kommandanten des Jägerbataillons 19 sowie dem Kommandanten der 3. Jägerbrigade für das entgegengebrachte Vertrauen. Ebenso danke ich dem gesamten Kader des Jägerbataillons 19, der diese herausfordernde, abwechslungsreiche und vor allem schöne Zeit mit großem Einsatz, Zusammenhalt und Professionalität gemeinsam mit mir gemeistert hat.

"Vorwärts mit frischem Mut"

Der Bataillonskommandant
mit der Führung betraut


Philipp Kroboth, Mjr



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Angehörige und Unterstützer der Dritten!

Gleich zu Beginn möchte ich mich bei allen Angehörigen der Brigade für die engagierte und qualitative Auftrags Erfüllung im abgelaufenen Jahr 2025 bedanken. Sie alle wurden sehr gefordert. Zum einen galt es die laufenden Aufgaben zu bewältigen, zum anderen die Steigerung der Einsatzbereitschaft weiter voran zu treiben. Sie haben Ihren Teil dazu beigetragen, dass der Stellenwert des Bundesheeres als unverzichtbarer Sicherheitsdienstleister in unserer Gesellschaft äußerst hoch ist! Das Bundesheer zählt damit zu den Organisationen, in welche unsere Bevölkerung ein sehr hohes Vertrauen setzt. Dies sollte uns ein weiterer Ansporn für die Zukunft sein!

Ein Ausblick auf 2026

Waren im Jahr 2024 die Vorbereitungen auf und im Jahr 2025 die Bereithaltung des Logistikbataillons für eine EU-Battlegroup-Beteiligung (EUBG 2025) die Schwergewichtsaufgaben der Brigade, so wird ab 2026 ein neuer Fokus gesetzt. Noch stärker als bisher werden Maßnahmen zum Herstellen der Einsatzbereitschaft für Aufgaben im Rahmen der nationalen Landesverteidigung im Mittelpunkt stehen. Dies muss (wie bereits in den Jahren zuvor) parallel zu laufenden Auf-

gabenstellungen, wie der Bereitstellung von Reaktionskräften oder der Abstellung von Teilen zur Bewältigung der Migration, erfüllt werden.

Meine Prioritäten für das Jahr 2026 fasse ich wie folgt kurz zusammen:

1.) Ausbau der Fähigkeiten zum Kampf der verbundenen Waffen

Es gilt alle Waffengattungen und Verbände der Brigade weiter zusammen zu spannen und in der Einsatzart Verteidigung auszubilden. Dabei ist es mein Ziel vor allem auf den Ebenen Zug und Kompanie einen weiteren Fähigkeitszuwachs zu erreichen. Beispielsweise werden dazu Anfang März ein Gefechtsschießen einer Kampfgruppe am Truppenübungsplatz in Allentsteig und eine Verbandsübung im November bzw. Dezember 2026 durchgeführt.

2.) Sicherstellung der nationalen Reaktionskräfte und Beginn der Aufstellung der Bereitschaftstruppe für Auslandseinsätze

Die 3.JgBrig(BSK) ist weiterhin verantwortlich für die Bereitstellung eines wesentlichen Anteils der nationalen Reaktionskräfte. Diese müssen innerhalb weniger Stunden abgerufen werden können. Der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft der Reaktionskräfte ist unverändert eine hohe Priorität zugeordnet. Hinzu kommt, dass ab 2026 strukturierte Maßnahmen zur Aufstellung von weiteren Elementen für Auslandseinsätze gesetzt werden. Die Zielvorgabe ist, dass die 3.JgBrig(BSK) einen Kampfverband für Aufgaben im Ausland stellt.

3.) Maßnahmen zur Umsetzung der zukünftigen Struktur

Mit 01. Jänner 2026 wurde die Struktur der Brigade geändert. Zwei weitere Jägerbataillone (JgB), nämlich das JgB Niederösterreich bzw. das JgB Burgenland sind nun Teil der Truppengliederung der Brigade. Die Struktur der beiden ehemaligen Wach- und Sicherungsverbände wird nun an die der anderen drei Jägerbataillone inkl. der Waffensysteme bzw. einer Teilausstattung an Gefechtsfahrzeugen Pandur angepasst. Weiters wird die Jägerkompanie des Militärkommandos Bur-

genland, disloziert in Eisenstadt, zur Flugabwehrbatterie der Brigade (eingegliedert in das Stabsbataillon der Brigade mit Sitz in Mautern a.d. Donau) umgegliedert.

4.) Einführung des Pandur Evolution (Evo)

Die Zuarbeit zur Entwicklung des Pandur Evo (mit 12 unterschiedlichen Varianten wie dem Gefechtsfahrzeug für die Infanterie, dem Aufklärungsfahrzeug oder auch dem Flugabwehrpanzer) und der Einführung als unser Hauptgerät wird in den kommenden Jahren bei allen kleinen Verbänden der Brigade unverändert eine sehr wichtige und fordernde Aufgabe darstellen. Der Zulauf stellt in Summe eine enorme Kampfwertsteigerung dar.

Maßnahmen zur Personalgewinnung

Jeder Angehörige der Brigade wird wie bisher gefordert sein, aktiv einen Beitrag zur Personalgewinnung zu leisten. Einerseits ist es notwendig, das im Bestand befindliche Personal zu halten und andererseits noch mehr junges Personal zu werben.

Selbstredend wird dies nur dann gelingen können, wenn auch systemisch dringend und spürbare Anreize inkl. Anpassungen des Dienst- und Besoldungsrechtes wirksam werden.

Abschließend wünsche ich uns allen für das Jahr 2026 eine gute Zusammenarbeit, viel Engagement, Professionalität und Verantwortungsgefühl. Dann wird sich der Erfolg auch einstellen. Unsere Partner ersehe ich, uns weiter die notwendige Unterstützung und Fürsprache zukommen zu lassen. Schreiten wir gemeinsam mit Zuversicht zur Tat!

Dritte Vorwärts!

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Mag. Christian HABERSATTER, Brigadier

Abgeschlossen mit 08. Jänner 2026

Garnisonsball 2026

Bericht: Major Patrick Kloiber



Bild: Bundesheer/Dietmar Schabhüttl

Ausverkaufter Garnisonsball 2026 in der Montecuccoli-Kaserne in Güssing

Das Jägerbataillon 19 öffnete wieder die Türen für den zehnten Garnisonsball seit Eröffnung der Musterkaserne im Jahr 2014. Über 2000 Gäste besuchten diese besondere Nacht in der Montecuccoli-Kaserne Güssing. Ein buntes Programm für jede Altersklasse bot den Gästen eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Ballnacht.



Bild: Bundesheer/Dietmar Schabhüttl

Der „Hausherr“, Kasernenkommandant Oberst Christian Luipersbeck, begrüßte bei seiner Ansprache zahlreiche Vertreter der Bundes- und Landespolitik, hochrangige Offiziere des Österreichischen Bundesheeres sowie auch Vertreter der lokalen Blaulicht-Organisationen. Unter den Ehrengästen befanden sich der Nationalratsabgeordnete Michael Gmeindl, LAbg. Bernd Strobl und LAbg. Jürgen Dolesch. Die Blaulichtorganisationen wurden durch den Landesfeuerwehrkommandanten Franz Kropf, den Bezirkspolizeikommandanten Major Robin Horvath und den Kdt der Schnelleinsatzgruppe Markus Jandrasits vertreten. Selbstverständlich war auch der Güssinger Bürgermeister Vinzenz Knor anwesend. Nach der Begrüßung erfolgte die traditionelle Balleröffnung mit einer gelungenen Polonaise, die



Bild: Bundesheer/Werner Graf

durch einen ehemaligen Grundwehrdiener des Jägerbataillon 19 einstudiert wurde. Die Tanzpaare bildeten elf Chargen und Rekruten des Jägerbataillons 19 mit ihren Tanzpartnerinnen.

Für eine unvergessliche Ballnacht bereiteten die Soldaten und Bediensteten der Kaserne vieles vor. Im „Fahnensaal“ unterhielten die Band „Austria4You“ mit Live-Musik und an der „Sekt-Bar“ wurden prickelnde Genüsse serviert. Die beliebte Güssinger Band „OTC“ füllte die Tanzfläche im „Seinerzeit“ bis in die frühen Morgenstunden. Im „Buschenschank“ sorgte das Duo „Stardust“ für eine ausgelassene Stimmung. Wer Lust auf ein oder mehrere Gläschen Prosecco und Gin hatte, konnte

diese in der „Prosecco & Gin Bar“ konsumieren. Am „Schießstand“ im „Jägerstüberl“ stellten die Ballgäste ihre Treffsicherheit unter Beweis. Das „Irish Pub“ öffnete, wie bereits im Vorjahr mit Live Musik von den „Long Beard Brothers“, für Bierliebhaber seine Pforten. In die „Almbar“ lockte DJ Christian Gerd Laudenschlager mit Hits aus den letzten Jahrzehnten und brachte das Discozelt förmlich zum Beben. Damit auch Erinnerungsfotos von dieser unvergesslichen Ballnacht nicht zu kurz kommen, wurde zusätzlich zur Fotowand eine „Foto-Box“ zur Verfügung gestellt.

Das Feedback zum Garnisonsball war äußerst positiv und wir blicken schon mit großen Augen auf den Garnisonsball 2027.



Bild: Ernst Breitegger



Bild: Bundesheer/Dietmar Schabhüttl



Bild: Bundesheer/Alfred Miesböck

19ER ÜBEN BRIGADE-VERTEIDIGUNG

Bericht: Major Philip Krobath

Am Truppenübungsplatz Allentsteig wurde von 2. bis 13. März mit der Übung KOMBATT267 eine der umfangreichsten Gefechtsausbildungen des Jahres durchgeführt. Insgesamt rund 950 Soldatinnen und Soldaten sowie mehr als 150 gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeuge und Räderfahrzeuge der 3. Jägerbrigade standen im Einsatz. Im Zentrum der Übung stand die realitätsnahe Vorbereitung auf die militärische Landesverteidigung – mit besonderem Fokus auf die Einsatzart Verteidigung im Rahmen eines Brigadekampfes.

Neben dem Jägerbataillon 19 nahmen das Jägerbataillon 17, das Jägerbataillon 33, das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3, das Pionierbataillon 3 sowie das Stabsbataillon 3 teil. Eingebettet in den Rahmen der 3. Jägerbrigade wurde das Zusammenwirken der Kräfte unter möglichst realistischen Gefechtsbedingungen geübt. Besonders hervorzuheben ist, dass es sich um ein Gefechtsschießen der verbundenen Waffen handelte – also unter Einsatz scharfer Munition.

Realitätsnahe Ausbildung unter anspruchsvollen Bedingungen

Das Jägerbataillon 19 bildete mit rund 700 Soldatinnen und Soldaten das Rückgrat der Übung. Es setzte sich aus einer Kommando- und Stabskompanie, einer Kampfunterstützungskompanie sowie zwei Jägerkompanien zusammen. Zum Einsatz kamen Berufs- und Zeitsoldaten ebenso wie Grundwehrdiener des Vollkontingents Oktober 2025. Diese Mischung stellte sicher, dass sowohl erfahrene Kräfte als auch Soldaten in Ausbildung gemeinsam unter realistischen Bedingungen agieren konnten.

Das Übungsszenario ging bewusst von einem überlegenen Gegner aus – sowohl in Bezug auf Personalstärke als auch auf materielle Ausstattung. Diese Annahme spiegelt die aktuellen Herausforderungen moderner Gefechtsführung wider und zwingt die eigenen Kräfte dazu, taktisch klug, effizient und abgestimmt zu handeln. Ziel war es, durch abgestimmten Einsatz aller verfügbaren Mittel, den Gegner bereits im Vorfeld entscheidend zu schwächen.

Verteidigung durch Wirkung in die Tiefe

Ein zentrales Element der Übung war die konsequente Ausrichtung der Verteidigung auf Steilfeuer und weitreichende Panzerabwehr. Diese Fähigkeiten ermöglichen es, gegnerische Kräfte frühzeitig zu bekämpfen und deren Angriffskraft erheblich zu reduzieren. Das übergeordnete Ziel ist klar definiert: Der Angreifer soll so stark abgenutzt werden, dass ein infanteristischer Nahkampf möglichst vermieden werden kann.



Grafik: Bundesheer/Philip Krobath

Die Synchronisierung von Artillerie, Aufklärung und Pionierkräften spielte dabei eine entscheidende Rolle. Nur durch ein präzises Zusammenspiel dieser Elemente kann die volle Wirkung entfaltet werden. Besonders die Koordination zwischen Aufklärung und Feuerunterstützung erwies sich als wesentlich, um Ziele rasch zu identifizieren und effektiv zu bekämpfen.

Ein wichtiger Fortschritt zeigte sich im Einsatz unbemannter Luftfahrzeuge. Drohnen wurden sowohl zur Aufklärung gegnerischer Bewegungen als auch zur Beobachtung und Korrektur des Steilfeuers eingesetzt. Dadurch konnte ein deutlich schnelleres und genaueres Lagebild erzeugt werden – ein entscheidender Vorteil im modernen Gefecht.



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

Moderne Mobilität und Schutz als Schlüssel zum Erfolg

Ein wesentliches Element der Übung war der Einsatz moderner Gefechtsfahrzeuge, insbesondere des Pandur Evolution. Dieses System vereint Schutz, Mobilität und Feuerkraft und ermöglicht es den infanteristischen Kräften, schnell auf Veränderungen im Gefechtsfeld zu reagieren. Gerade in einer hochbeweglichen Verteidigung ist diese Kombination von entscheidender Bedeutung.

Auch im Bereich der weitreichenden Panzerabwehr, die auf dem Pandur-System

basiert, zeigte sich der Vorteil von geschützten und mobilen Plattformen. Die Fähigkeiten, schnell die Stellung zu wechseln und gleichzeitig geschützt zu operieren, erhöhen die Überlebensfähigkeit und Wirksamkeit der eingesetzten Kräfte erheblich.

Erkenntnisse und Weiterentwicklungsbedarf

Trotz der insgesamt sehr positiven Bilanz wurden im Zuge der Übung auch Verbesserungspotenziale erkannt. So zeigte sich im Bereich des Steilfeuers, dass gezogene Granatwerfersysteme zwar zuverlässig arbeiten, jedoch hinsichtlich Mobilität und Schutz deutliche Einschränkungen aufweisen. Die geplante Einführung des Pandur Evolution XBOW wird hier als wichtiger Schritt gesehen, um diese Schwächen auszugleichen.

Auch im Bereich der Aufklärung besteht weiterer Entwicklungsbedarf. Zukünftig sollen Aufklärungskräfte verstärkt mit geschützten Fahrzeugen ausgestattet werden, um ihre Einsatzfähigkeit im gesamten Gefechtsfeld sicherzustellen. Ergänzend dazu sind zusätzliche technische Systeme notwendig, um Reichweite, Präzision und Geschwindigkeit der Informationsgewinnung zu erhöhen.

Die zunehmende Bedeutung unbemannter Systeme wurde ebenfalls deutlich. Während Drohnen wertvolle Dienste bei der Aufklärung leisten, wächst gleichzeitig die Notwendigkeit, geeignete Mittel zur Abwehr feindlicher Drohnen zu entwickeln. Neben technischen Lösungen wird hier auch die Beweglichkeit in der Gefechtsführung eine zentrale Rolle spielen.

Kommunikation und Logistik im Fokus

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Informations- und Kommunikationstechnik. Die Übung zeigte, dass eine hohe Redundanz in der Kommunikation entscheidend ist, um auch unter Gefechtsbedingungen handlungsfähig zu bleiben. Daher wird eine Erhöhung der Anzahl an Funk- und Datenübertragungstrupps als sinnvoll erachtet. Gleichzeitig ist auch hier



die Ausstattung mit geschützten Fahrzeugen notwendig, da diese Kräfte im gesamten Einsatzraum tätig sind.

Im Bereich der Logistik wurde deutlich, dass Versorgungs- und Unterstützungsleistungen unter Gefechtsbedingungen nur dann effektiv erbracht werden können, wenn auch diese Kräfte entsprechend geschützt und mobil sind. Die zunehmende Verteilung der Kräfte am Gefechtsfeld erfordert flexible und gleichzeitig sichere Logistiklösungen in den Bereichen Instandsetzung, Sanitätsversorgung sowie Ab- und Nachschub von Versorgungsgütern.

Fazit: Starker Verband mit klarem Entwicklungspotenzial

Die Übung KOMBATT267 hat eindrucksvoll gezeigt, dass das Jägerbataillon 19 über gut ausgebildete und leistungsfähige Soldatinnen und Soldaten verfügt. Besonders wertvoll war die Möglichkeit, individuelle Fähigkeiten erstmals seit längerer Zeit wieder im großen Verbund anzuwenden und weiterzuentwickeln.

Durch die Einbindung in den Brigaderahmen konnten zahlreiche Abläufe trainiert und optimiert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen wesentlich zur Weiterentwicklung des Bataillons bei und stärken zugleich die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden innerhalb der 3. Jägerbrigade.

Insgesamt stellt die KOMBATT267 einen wichtigen Schritt dar, um den Anforderungen moderner Gefechtsführung gerecht zu werden. Die Kombination aus bewährten Verfahren, moderner Technologie und klar identifizierten Entwicklungsschritten bildet eine solide Grundlage für die zukünftige Einsatzbereitschaft im Rahmen der militärischen Landesverteidigung.



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

Intensive Ausbildung für Präsenzdienner

Bericht: Leutnant Markus Bauer

Die Kaderpräsenzeinheit übernahm am 5. Dezember insgesamt 34 Grundwehrdiener des Einrückungstermines Oktober 2025. Daher wuchs die Kompanie auf eine Gesamtstärke von 137 Soldaten auf. Es wurden die Jägerzüge der Kompanie aufgestockt, aber auch die Kommando- und Versgruppe mit Grundwehrdienern verstärkt.

Das Schwergewicht der Ausbildung war es die Voraussetzungen der Truppe für die Abschlussübung der 3. Jägerbrigade, ein Scharfschießen der verbundenen Waffen in der Einsatzart Verteidigung, zu schaffen. Dazu gehörten Vorhaben wie, Schulschießen mit den schweren Waffensystemen, Gefechtsschießen bis hin zur Ebene Kompanie, sowie das Verständnis für die Gefechtstechnik in der Einsatzart Verteidigung zu erlangen. Die Ausbildung der Kaderpräsenzeinheit gliederte sich in zwei Phasen:

Die erste Phase bestand darin, den Ausbildungsstand der Grundwehrdiener auf den Stand unserer Kaderpräsenzsoldaten anzugleichen, um diese so rasch wie möglich voll und ganz in den Jägergruppen der Kompanie einsetzen zu können. Folglich waren die ersten Ausbildungswochen gekrönt von Waffen- und Geräte-

ausbildung, Körperausbildung, aber auch Gefechtsdienst. Die Grundwehrdiener in den Jägerzügen sind primär als Bediener von schweren Waffensystemen wie z.B. dem Maschinengewehr 74 oder dem Panzerabwehrrohr 66/79 eingesetzt. Daher stand die Waffen- und Geräteausbildung für alle Schützen der Kompanie im Zeichen der Beherrschung von Handhabung, Bedienung und Funktionsweise dieser Waffensysteme. Im Rahmen der Körperausbildung wurde viel Wert auf die Grundlagenausdauer, Kraftausdauer im Zuge von Zirkeltrainings im Zugsrahmen sowie der Rumpfstabilität gelegt, um die physische Fitness der Soldaten zu fördern. Beim Gefechtsdienst wurde die Basis auf der Ebene Jägergruppe geschärft. Es wurde bei Tag und Nacht der gesicherte Fußmarsch, die Gruppengefechtsformen, der Feuerkampf aus vorbereiteten Stellungen sowie das Beobachten und Melden geübt. Zusätzlich mussten die Grundwehrdiener am Mannschaftstransportpanzer PANDUR sowie der Nachtsichtbrille 3D ausgebildet werden. Diese Ausbildungsinhalte stellen ein Erfordernis dar, um in weiterer Folge in der Einsatzart Verteidigung üben zu können. Es wurden durch den stellvertretenden Kompaniekommandanten die

theoretischen Grundlagen für die Einsatzart Verteidigung, das Zusammenwirken einer Jägergruppe mit Sperren gegen feindliche Panzer, dem Panzererkennungsdienst und darüber hinaus das

Verständnis für die Angriffsweise des Gegners vermittelt. Das Schwergewicht der praktischen Gefechtsdienstausbildung war der Einsatz einer Jägergruppe als Gefechtsvorposten. Die Aufgaben einer Jägergruppe als Gefechtsvorposten sind es, die zur Verteidigung eingerichteten Truppen vor Überraschungen zu sichern, die Annäherung des Gegners zu verzögern und bei Gelegenheit die Angriffsspitzen schlagartig und überraschend zu vernichten. Das Verhalten bei gegnerischem Steilfeuer und Drohnen wurde im Zuge dessen mittrainiert.

Die zweite Phase stand im Zeichen der Verlegungen und Übungsphasen. Nun hieß es für alle Soldaten der Kompanie das bisher in der Ausbildung erlernte im scharfen Schuss anzuwenden. Die Kompanie führte Ende Januar eine Zwei-Tages Verlegung auf den Truppenübungsplatz Bruckneudorf durch, um das Schulschießen mit dem schweren Maschinengewehr 74 sowie dem Panzerabwehrrohr 66/79 zu absolvieren. Zusätzlich absolvierten die Soldaten Gefechtsschießübungen mit dem Sturmgewehr und der Pistole. Somit wurden die Voraussetzungen für die Gefechtsschießvorhaben geschaffen und die Kompanie verlegte zwei Wochen später erneut für weitere zwei Wochen auf den Truppenübungsplatz Bruckneudorf. In diesen beiden Wochen bewältigten die Soldaten Gefechtsschießen auf der Ebene Gruppe, Zug und Kompanie. Ziel dieser Vorhaben war es, die Feuerleitung der Kommandanten sowie das Zusammenwirken aller Waffensysteme und Teileinheiten auf allen Ebenen zu verbessern.



Bild: Bundesheer/Simon Pummer

Zukünftige Kommandanten

Bericht: Korporal Noah Lörincz

Im Zeitraum von 1. September bis 30. Jänner 2026 absolvierten rund 150 Kaderanwärter bei der 2. Jägerkompanie des Jägerbataillons 19 die Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1). Den krönenden Abschluss dieser intensiven Ausbildungsphase bildeten der Gefechtsdienstleistungsbewerb (GLB) Anfang Jänner sowie die Abschlussprüfungen Anfang Februar.



GLB unter extremen Bedingungen

Der GLB fand von 7. bis 9. Jänner statt und stellte rund 150 Teilnehmer vor große körperliche und mentale Herausforderungen. Bereits am 7. Jänner wurden die Schießfertigkeiten überprüft. Am 8. und 9. Jänner wurde der GLB im Rahmen eines Sternmarsches fortgesetzt. Von einem zentralen Zeltlagerplatz aus marschierten die Soldaten zu den jeweiligen Stationen und kehrten danach wieder zurück. Insgesamt legten die Teilnehmer dabei rund 40 bis 50 Kilometer zurück und verbrachten eine Nacht im Freien.

Überprüft wurden unter anderem:

- ABC-Abwehr
- Pionierdienst aller Truppen
- Selbst- und Kameradenhilfe
- Kontrollposten und Personenkontrolle
- Karten- und Geländekunde
- Fernmeldedienst aller Truppen
- Handgranatenwerfen
- Mutprobe

(Die Hindernisbahn konnte aufgrund von Schnee und Eis nicht durchgeführt werden)

Besonders herausfordernd waren die Witterungsverhältnisse: starker Schneefall, eisiges Gelände und Temperaturen von bis zu minus 15 Grad in der Nacht verlangten den Teilnehmern alles ab.

Trotz dieser extremen Bedingungen konnten rund 130 Soldaten den GLB erfolgreich bestehen – ein deutliches Zeichen für Durchhaltevermögen und Ausbildung auf hohem Niveau.

KAAusb1-Prüfungen als Abschluss

Die KAAusb1-Prüfungen fanden von 19. bis 22. Jänner statt und umfassten sowohl schriftliche als auch praktische Prüfungen. Schriftlich wurden die Fächer Karten- und Geländekunde sowie Führungsgrundlagen geprüft. Praktische Prüfungen wurden in folgenden Kategorien durchgeführt:

- Sturmgewehr 77
- Pistole 80
- Maschinengewehr 74
- Kampfmittel
- Karten- und Geländekunde

Höhepunkt und Abschluss der Prüfungswoche war eine Gefechtsaufgabe, bei der ein Verbindungsspähtrupp zu stellen war. Diese Aufgabe verlangte nicht nur militä-



risches Fachwissen, sondern auch Führungsfähigkeit, Teamarbeit und taktisches Denken. Die KAAusb1 erwies sich insgesamt als sehr fordernd und wurde jedoch von einem hohen Ausbildungsniveau geprägt. 124 von 153 Kaderanwärter konnten die Ausbildung schlussendlich erfolgreich absolvieren. Am Donnerstag der Prüfungswoche führte Generalleutnant Dorfer beim JgB19 Dienstaufsicht durch. Seine Eindrücke und allfällige Rückmeldungen würdigten den Abschluss dieser Ausbildungsphase zusätzlich.

Starke Leistung des Jägerbataillons 19

Die vergangenen Wochen haben eindrucksvoll gezeigt, wozu die Soldaten des Jägerbataillons 19 fähig sind. Trotz extremer Witterung, hoher körperlicher Belastung und anspruchsvoller Prüfungen bewiesen die Kaderanwärter Einsatzbereitschaft, Kameradschaft und Professionalität. Der erfolgreiche Abschluss von GLB und KAAusb1 unterstreicht einmal mehr die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der zukünftigen Offiziere und Unteroffiziere und bildet eine solide Grundlage für die weiteren Ausbildungsschritte.





Zusammenarbeit mit Spezialeinsatzkräften

Bericht: Oberleutnant Alexander Blassnig

Ende Jänner verlegte der Granatwerferzug des Jägerbataillons 19 mit vier mittleren Granatwerfern für zwei Wochen auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Ziel war die Unterstützung der Fort- und Weiterbildung „Beobachter Spezialeinsatzkräfte“ (SEK) des Jagdkommandos.

An insgesamt fünf Schießtagen wurden die Ziel- und Wirkungsaufklärung sowie feuerleittechnische Abläufe gemeinsam mit den Beobachtern der SEK und Elementen des Joint Terminal Attack Controller (JTAC), dt. Fliegerleitoffizier, intensiv geübt. Der Granatwerferzug konnte dabei das in der Vorwoche Erlernte im scharfen Schuss umsetzen und festigen. Durch die vergleichsweise hohe Munitionsmenge gelang es zudem, die Abläufe innerhalb der vorgegebenen Zeitansätze deutlich zu optimieren.

Ein besonderes Highlight für die Grundwehrdiener stellte in der zweiten Woche der Stellungenbezug mit dem Black Hawk S-70 dar. Dadurch konnte die Bezugszeit

des Granatwerfers weiter reduziert und wertvolle Erfahrung im luftbeweglichen Einsatz gesammelt werden.

Mehrere Stellungswechsel sowie anspruchsvolle Rahmenbedingungen – darunter hohe Schneelagen und gefrorener Boden – forderten Personal und Material gleichermaßen. Gerade unter diesen widrigen Wetterverhältnissen konnte jedoch das rasche Herstellen der Einsatzbereitschaft realitätsnah trainiert werden.

Die Beobachtungstrupps des Jägerbataillons 19 hatte zudem die Möglichkeit, mit einem Drohnenelement des Jagdkommandos zusammenzuarbeiten. Dadurch konnte die klassische Augenbeobachtung wirkungsvoll ergänzt und der Kampfwert insbesondere bei eingeschränkten Sichtverhältnissen sowie in schwer einsehbarem Gelände erheblich gesteigert werden.

Zusammenfassend bot die Übung dem gesamten Zug die Möglichkeit, Verfahren im scharfen Schuss zu vertiefen und

weiter zu professionalisieren. Das Scharfschießen verlief ohne besondere Vorkommnisse und stellte zugleich eine wertvolle Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Spezialeinsatzkräften dar.

Bild: Bundesheer/KUKp



MILITÄRMUSIKFESTIVAL 2026

PARTNERSCHAFT MIT HERZ:
BUNDESHEER UND LICHT INS DUNKEL

ÜBER 600
MUSIKERINNEN
UND MUSIKER!

21. | 22.05.
STADTHALLE
GRAZ

19:00 UHR

Das Ticket ist gratis – Ihre Spende
an LICHT INS DUNKEL wertvoll.
Jetzt Tickets sichern!

LICHT INS DUNKEL **ORF**



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
MUSIK.BUNDESHEER.AT

UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung



DAS WORT DER MILIZ

Viel los

beim Jägerbataillon Burgenland

Bericht: Oberleutnant Dr. Roland Kurzawa

Mit 1. Jänner 2026 ist das Jägerbataillon Burgenland (JgBB) in die 3.JgBrig integriert worden. Damit beginnt für das JgBB auch ein neuer Abschnitt in der Ausrichtung dieses Verbandes. Bisher waren wir als leichtes Wach- und Sicherheitsbataillon vorgesehen. Bis 2032 soll – im Rahmen Aufbauplans ÖBH 2032+ – sowohl in der Ausbildung als auch in der Ausrichtung auf einen mittleren Kampfverband mit Pandur Radpanzer umgestellt werden. Das Bataillon soll damit bis spätestens 2032 in der Lage sein, einen robusten

Kampf führen zu können. Um dieses Ziel möglichst zeitnahe umsetzen zu können, wird schon bei der Truppenübung im April 2026 mit den diversen Ausbildungsvorhaben gestartet. Zukünftig werden dem JgBB dafür neben den Radpanzer Pandur diverse neue Waffensysteme wie elektronische Aufklärungssensoren,

Drohnen, Panzerabwehrsystem und auch das Granatwerfersystem zur Verfügung stehen.



Bild: Bundesheer/JgBB



Bild: Bundesheer/JgBB



In der vorbereitenden Waffenübung von 11. bis 13. Februar 2026 hatte der Kader des Bataillons die Möglichkeit diese Ausbildungsvorhaben zu planen. Weitere Ziele für die Beordetete Waffenübung 2026 (BWÜ2026) sind die Integration der Jägerkompanie (JgKp) Korneuburg, die seit 1.1.2026 in das JgBB eingegliedert ist, die Aufschulung von Infanteriechargen, das Gefechtstraining für die Infanteriekompanien, die SAN-Teile und den Aufklärungszug, sowie diverse Fachausbildungen in den Fachabteilungen. Alle Ausbildungsvorhaben sollen durch gefechtsnahe Ausbildung mit Duellsi-

mulator (DUSIM), Echtzeitauswertung (EZA) und Pandur unterstützt werden. Am letzten Tag der BWÜ wird am 25. April 2026 ein militärischer Festakt stattfinden, in dem einerseits der 20. Jahrestag des Bestehens des Jägerbataillons Burgenland gefeiert wird und andererseits die offizielle Übernahme der JgKp K o r n e u b u r g erfolgt. Schon am Tag davor können mit den neuen Kameradinnen

und Kameraden bei einem Kameradschaftsabend soziale Kontakte gepflegt werden. Wir freuen uns, dass bei dieser Feierlichkeit auch heuer wieder die Musikkapelle der Marktgemeinde Pinggau für den musikalischen Rahmen sorgt.



Bild: Bundesheer/JgBB

Winterwanderung 2026



Bild: Bundesheer/JgBB

Am 31. Jänner 2026 fand die 16. Winterwanderung des Jägerbataillons Burgenland im Wechselgebiet statt. Nach einem zünftigen Frühstück beim Mostwirtschhaus Riebenbauer, machten sich die ca. 70 zivilen und militärischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Weg zum

Hallerhaus im Skigebiet Mönichkirchen. Die ca. 1,5 Stunden Gehzeit wurden bei einer zünftigen Labestation unterbrochen. Oben am Hallerhaus angekommen konnten die Wanderer ihr Mittagessen zu sich nehmen. Dieses wurde musikalisch

auf der steirischen Harmonika begleitet von unserem Kompaniekommandanten der 1. Jägerkompanie. Nach dem Marsch zurück klang der Tag, für die übergebliebenen Teile, gemütlich im Mostwirtschhaus Riebenbauer aus.

Beförderungen

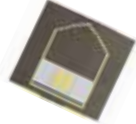
Zum „Hauptmann“:

Olt HANDERKAS Roland



Zum „Vizeleutnant“:

OStv UNGER Mario



Zum „Offiziersstellvertreter“:

OStWm KRACHER Roman



Zum „Oberstabswachtmeister“:

StWm GEYER Patrick
StWm PRATL Joachim



Zum „Stabswachtmeister“:

OWm FLECK Philipp
OWm JURASOVITS Anna
OWm PAINSI Harald
OWm PICHLER Sebastian



Zum „Oberwachtmeister“:

Wm MOSER Mario



Zum „Wachtmeister“:

Zgf DIRNHAMMER Florian
Zgf FENCZ Bernhard
Zgf FIRTALA Darius
Zgf GASHI Florian
Zgf GRAFENEDER Kevin
Zgf GRÖLLER Lukas
Zgf GUTH Kevin
Zgf HOLZER Marc
Zgf KOVACS Johannes
Zgf HÖDL Maximilian
Zgf KUSCH Heiko
Zgf RENNER Rene
Zgf SCHMOLLER Johannes
Zgf TIEBER Marco
Zgf STIPITS Stefan



Zugänge

Hptm BINDER Sascha
Hptm MARLOVITS Franco



Nachwuchs

OStWm STRABBAUER Tobias
Sohn Ben Heinrich

OWm KARACSONY Christoph
Tochter Milena



Versetzung

Mjr HEISTINGER Walter



Wm MADL Jakob
Sohn Noah Franz

... wir gratulieren und wünschen alles Gute!

Neue Unteroffiziere

473 neue Wachtmeister verstärken das Österreichische Bundesheer, darunter 15, die beim Jägerbataillon 19 ihren Dienst versehen. Nach einer 18-monatigen Ausbildung übernehmen die jungen Unteroffiziere künftig Verantwortung als Gruppenkommandanten – bei Einsätzen im In- und Ausland sowie in der Ausbildung von Rekruten. Wir gratulieren und wünschen viel Soldatenglück.



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

Auszeichnung



Bild: Bundesheer/Alfred Miesenböck

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) wurden verdiente Soldaten geehrt. Vom Jägerbataillon 19 wurde Oberstabswachtmeister Christoph F. in der Kategorie „Vorbild als Kommandant“ ausgezeichnet. Eine starke Leistung, auf die das Jägerbataillon 19 zu Recht stolz ist. Herzliche Gratulation zu dieser verdienten Auszeichnung

Soldatenkreuzweg

Über 250 Soldatinnen und Soldaten, Zivilbedienstete und Freunde des Jägerbataillons 19 nahmen am traditionellen Soldatenkreuzweg auf die Burg Güssing teil, der durch die katholische Militärpfarre des Militärkommandos Burgenland abgehalten wurde. Entlang des Aufstieges zur Hochburg wurde der Leidensweg Christi dargestellt, welcher durch die Militärmusik Burgenland begleitet wurde. Abschließend wurde zu einem gemeinsamen Mittagessen im Kräutergarten der Hochburg eingeladen.



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

Fahrschule "M1"

Im Dezember 2025 und im Februar 2026 wurden beim Jägerbataillon 19 Pandurfahrschulen M1 durchgeführt. Dabei wurden 25 Kraftfahrer



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

ausgebildet, die nun die Lenkberechtigung für gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeuge besitzen. Ziel dieser Ausbildung ist es, Kaderpersonal und Grundwehrdiener optimal auf ihre zukünftige Funktion als Panzerfahrer vorzubereiten und gleichzeitig die Voraussetzungen für den Zulauf der Pandur Evolution im Jägerbataillon 19 zu schaffen. Bis 2032 sollen rund 100 Fahrzeuge dieses Typs in den Verband integriert werden – ein bedeutender



Bild: Bundesheer/Daniel Zavec

Schritt zur Modernisierung und Stärkung der gehärteten Infanterie. Mit Engagement, Fachwissen und moderner Ausbildung wird hier der Grundstein für die Zukunft der Truppe gelegt.

SAVE THE DATE!

TAG DER OFFENEN TÜR JÄGERBATAILLON 19

12. SEPTEMBER 2026

LEISTUNGSSCHAU:

- **Österreichisches Bundesheer**
- **Polizei Güssing**
- **Stadtfeuerwehr Güssing**
- **Rotes Kreuz Güssing**

**Kostprobe aus der Gulaschkanone
Dynamische Vorführungen**



**ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Jägerbataillon 19**

Wiener Straße 14
7540 Güssing

Österreichische Post AG
Vertragsnummer: MZ 22Z042951
Aufgabepostamt: 7540 Güssing



Bundesministerium für Landesverteidigung